



Viele Mitglieder gehören der IG Metall schon seit 60 Jahren an, dafür gab es viele Glückwünsche.



Bei der Jubilarehrung der IG Metall im Kasino der ZFL im Schießtal wurden zahlreiche Mitglieder für 50-jährige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft geehrt.

Nicht nur in Krisenzeiten wichtig

Die IG Metall Schwäbisch Gmünd ehrt 384 langjährige Mitglieder für ihre Treue

Mit einem Buffet, Live-Musik und orientalischem Tanz belohnte die IG Metall Schwäbisch Gmünd im Kasino der ZF Lenksysteme 384 Jubilare, die schon lange Mitglied sind.

Schwäbisch Gmünd. Der DGB-Chor „Haste Töne“ sang alte Arbeiterlieder aus Afrika und den USA, begeisterte das Publikum aber auch mit Swing. Von den insgesamt 384 Jubilaren wurden 23 für 60 Jahre, 73 für 50 Jahre, 139 für 40 Jahre und 149 Jubilare für 25 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt.

Die Mitglieder, die 1949, im Gründungsjahr der Gewerkschaften eingetre-

ten seien, hätten in 60 Jahren so manchen Arbeitskampf mitgemacht, sagte Roland Hamm, erster Bevollmächtigter der IG Metall Aalen und Schwäbisch Gmünd, und hob hier Josef (Jupp) Bilo hervor, der gleichzeitig seinen 84. Geburtstag feiern konnte. Auch 1984, im Eintrittsjahr der 25-jährigen Jubilare, habe es viele gute Gründe für den Beitritt zur IG Metall gegeben, sagte Hamm. Es sei das Jahr mit dem größten Arbeitskampf der Nachkriegsgeschichte gewesen, und sicherlich seien viele der Jubilare wegen dem Kampf für die 35-Stunden-Woche der IG Metall beigetreten.

Mehr Zeit für Familie und gesellschaftliches Engagement, weniger Stress und

vor allem die Schaffung von Arbeitsplätzen seien damals wie heute drei gute Gründe für die 35-Stunden-Woche. Statt Arbeitslosigkeit für viele Arbeitszeiterkürzung für alle, sei weiterhin das Motto der IG Metall, sagte Hamm und vollzog damit den Kreis zur Gegenwart.

An der Idee der FDP mit der Rente ab 60 ließ Hamm kein gutes Haar. Kürzungen von 25 Prozent könne sich kein Mensch leisten. Wer 40 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt habe, solle ohne Abschläge in Rente gehen können, und das nicht erst mit 67, forderte Hamm unter großem Beifall der Anwesenden.

Während der Krise hätten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Solidarität

gezeigt. Sie würden durch Kurzarbeit und Zugeständnisse im Rahmen betrieblicher Vereinbarungen einen Teil der Krisenlasten schultern und auf dringend benötigtes Einkommen verzichtet, sagte Kai Bliesener von der IG Metall Bezirksleitung in seiner Festansprache. Trotzdem würden die Verursacher so weitermachen wie bisher und durch eine unverschämte Kreditpolitik Betriebe und Arbeitsplätze an die Wand fahren.

Nun brauche man einen Neustart und eine neue Balance von Markt und Staat, forderte Bliesener, wobei der Staat die Regeln vorgeben und auch kontrollieren müsse.

Durch ihre Treue und ihr Engagement hätten die Jubilarinnen und Jubilare dazu beigetragen, dass es heute Arbeitnehmerrechte und einen Sozialstaat gebe. Auch seien die Arbeits- und Lebensbedingungen aufgrund der gewerkschaftlichen Arbeit besser als zur Zeit ihres Eintritts, lobte Bliesener die vielen Jubilare. Gerade in Krisenzeiten seien die Gewerkschaften Schutz- und Gegenmacht.

Gewerkschaften könnten aber nur durch ihre Mitglieder leben, Menschen, wie die Jubilare, die die Solidarität mit anderen über das eigene Interesse stellen und die auch in schwierigen Zeiten ihrer Organisation die Treue hielten.